

dnb. 4. April
josen sicher aus Unheimlich
tägliche der Bericht des A
flüge der deutschen Be
frankreich. Sie sind zu
und doch bedeutet jeder
Einfach jedes Mannes
führer oder Beobachter
gleich wertvoll; denn ein
Ihre Zusammenarbeit ist
die Erfüllung des Auftr

Manchmal fehlt es
wir, daß sie erst nach
aber auch die anderen
unter großen Schwierig
führen.

Von der Befragung
Oberfeldwebel R. Hüg
der Beobachter, Reutma
des letzten Fluges: „In
genau errechneten Kurs
von dem aus zur Erf
Wir waren gerade fert
dringende Dummheit in
diesem Augenblick über
fernung der französischen
hinter uns. Wir warte
seiner W.S., das unse
gehen, drehen wir ü
Augenblick warteten di
ger, die unter uns auf
auf uns los; aber unse
nicht faßbar. Dann na
Umgeben sah ich nur
Unmittelbar darauf traf
in den Heckflanz. St
Dabei schlug noch ein
dem Bordfunker Split

18 000 RM. au

Auf einem Summe

id. Reine, 4. April
ihre 50jährige Verwa
hätte, konnte jetzt in
Befehlshaber hatte keine
wegen Geldmangels
„Die alte Frau, die
geklärte Weise zum
Summe kündigt, in ei
und hätte angestrich
wände, die zu Befehl
Sache und hat in
ganzen 18 000 RM.
Damburg, dann weiter
verurteilt in den te
gannte Summe in me
konnte die Diebin jeh
Sie legte ein volles

Banditen ra

Raubk

mi. Kattowitz, 4. April
im Regierungsbezirk
Raubüberfall auf die
Arthur verübt. Die
Lohngelehrte, die zur
stimmten waren. Der
begleitende Angeheft
Vorhalten von Böhme
Nachdem die Banditen
der Straße ab in den
Angehefteten der Grub
Erstreckens die Kasse
von den Räubern der
Banditen flüchteten i
von einem ihrer Ro
Vorher hatten die B
dem Pferd begesührt d

Blutige Schlach

Mit Ketten gegen

Todesopfer

he. Prag, 4. April
in Wärsen kam es zu
schen den Mitgliedern
zugezogenen Zigeuner
dürfte nach den bish
Todesopfer fordern.
seit Jahren eine Zige
Nach einem kürzli
herausgegebenen Erl
Umherziehen verboten
Wißt gemacht wor
Franz Jdan mit je
Etmanndorf niederg

Auf Gleitbahnen

Feindfahrt auslau

Volksausgabe der Polen-Dokumente

Berlin, 4. April. Die vom Auswärtigen Amt veröffentlichten Polen-Dokumente über die Vorgeschichte dieses Krieges haben in Deutschland und in aller Welt einen sensationellen Eindruck gemacht. Eindeutig und unüberlegbar wird an Hand dieser Dokumente aus den polnischen Archiven in dem neuen deutschen Weibuch die Kriegsschuld der Weltmächte und das Wirken der amerikanischen Boten in den Feindstaaten aufgedeckt und für alle Zukunft festgehalten.

Jeder Deutsche, der heute an der Front oder in der Heimat seine Pflicht erfüllt, muß die Hintergründe des gegen uns entfesselten Krieges kennen. Deshalb bringt der Zentralverlag der NSDAP eine Volksausgabe des neuen Weibuchs heraus, die in Kürze in allen Buchhandlungen zum Preise von 1 RM. zu beziehen sein wird. Diese Ausgabe, die in handlichem Format erscheint, wird für alle Reiten die Schuldigen an diesem Kriege durch die geschichtlichen Tatsachen anprangern, und führt daher in die Hände eines jeden Volksgenossen gelangen.

Blockade fällt ins Wasser

Rom, 4. April. Frankreich und Englands Eroberungsversuche gegenüber dem Handel der Neutralen werden auch von den Abendblättern scharf kritisiert. Die gleichzeitig betonten, daß in fast allen neutralen Staaten eine lebhafteste Reaktion gegen die Androhung der Verschärfung der Blockade festzustellen sei. So seien insbesondere die Balkanländer entsetzt, einem eventuellen Druck heftigen Widerstand entgegenzusetzen. Inzwischen sei aber auch Deutschland nicht untätig geblieben und bereits mit der dem Nationalsozialismus eigenen Entschlossenheit zur Gegenoffensive übergegangen. Starke Bedeutung findet in diesem Zusammenhang der Besuch des deutschen Landwirtschaftsministers Darré in Budapest, wo, wie man in Rom betont, zur gleichen Zeit auch der jugoslawische und der italienische Landwirtschaftsminister weilten.

Sorge um die Senatsführung

mil. Brüssel, 5. April. Die radikalsozialistische Kammerfraktion ist am Donnerstag in Paris zu einer neuen Beratung zusammengetreten. Die Beauftragten der Gruppe, insbesondere die ehemaligen Minister Bonnet und Guy La Chambre, erstatteten Berichte über die Unterredung, die sie mit Daladier hatten. Die Stimmung, die in Paris herrschte, ist sehr kritisch. Man vermutet zwar, daß Daladier den radikalsozialistischen Abgeordneten geraten hat, sich der Regierung Reynaud gegenüber gemäßigt zu verhalten, äußert jedoch starke Zweifel, ob die Kammerfraktion diesem Rat Folge leisten werde.

Reynauds Fall mit den Sozialdemokraten

sch. Bern, 5. April. Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der radikalsozialistischen Partei gegenüber der zukünftigen Haltung zum Kabinett Reynaud dauern bekanntlich an; aber auch die linksrepublikanischen, aus deren Reihen Reynaud hervorgeht, sind in ihrer Haltung gegenüber dem Kabinett in mehrere Gruppen gespalten. Nur die republikanische Fraktion von Louis Marin und die Gruppe der Sozialisten sind entschlossen, gegen Reynaud aufzutreten. Die einheitliche Unterstützung, die Reynaud bei den Sozialdemokraten findet, beruht ausschließlich darauf, daß Reynaud mehrere Mitglieder der Partei ins Kabinett nahm. Sonst ist man in ihren Reihen nicht gerade sehr für die Person Reynauds eingenommen.

Englands Balkan-Strategie

Amsterdam, 4. April. Der „Daily Herald“ vertritt die Ansicht, daß die Balkanstrategie der Engländer besonders auf über die Vorgänge hinter den Kulissen in London orientiert ist. Er veröffentlicht einen Aufsatz, wie der „bedrohliche Krieg auf dem Balkan“ geführt werden soll. Ohne von irgend einem Strupel belästigt zu sein, führt dieser ehrenwerte Herr aus, daß man von der Türkei aus und unter dem Schutze des griechischen Hafens von Saloniki zunächst Bulgarien angreifen müsse, obwohl der bulgarische Widerstand vermutlich nur durch Gewalt gebrochen werden könne. Die Anwendung von Gewalt sei aber nötig, weil England nicht mehr lange warten könne. Selbstverständlich würde die Türkei ohne weiteres die Durchfahrt durch die Dardanellen öffnen, zumal wenn die bulgarische Armee die Grenzhaftigkeit des Konstaninopels durch entsprechende Handlungen zu erkennen gebe. (!) Der „Daily Herald“ muß es ja wissen.

Kunst und Wissenschaft

Kaiser Terafal gestorben. Am Donnerstagmorgen ist in Schliersee im 78. Lebensjahr Kaiser Terafal, der in aller Welt bekannte Gründer des Schliersee Bauerntheaters, gestorben.

Zwei Gelehrte mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Geheimen Medizinalrat Dr. Ewald Hering in Köln-Indenthal in Würdigung seiner bahnbrechenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Blutkreislaufregulation, ferner dem ordentlichen Professor em. Dr. phil. Arthur Wehnelt in Berlin anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiete der technischen Physik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Augen gingen zwischen ihnen hin und her. Gab es das, daß Vater und Mutter sich janzten, wie er und Wolf?

Schaffert fuhr dem Jungen über den Kopf, schiedte einen Blick zu Edith, die sich geistig hatte und mit den beiden Kleinen sehr beschäftigt schien. Unmöglich, dieses Gespräch fortzusetzen vor den Kindern! Und doch wäre noch verschiedenes zu sagen gewesen. „Vater Bilder ansehen?“ fragte er seinen Vetter.

Werner nickte eifrig. Vaters Bilder hatten für den Jungen, der zwischen Anfällen wilder, ungelener und noch der Anschauung ermangelnder Zeichenwelt erlitt, einen ungemessenen Zauber.

„Wir gehen also Bilder ansehen“, meinte Schaffert zu Edith und verließ mit Werner das Wohnzimmer.

Drüben in seinem Raum holte er Photomappen heraus. Aufnahmen von Tieren und Landschaften; dächlings auf dem Teppich ließen beide die Köpfe darüber. Während Werner langsam vom Hunderten ins Tausende kam, freilich Schaffert mit einem schmerzlichen, unfreudvollen Blick den Schrank, in dem sein neues Portfolio ruhte. Vielleicht hätte er es Edith eines Tages gezeigt; vielleicht hätte er gerade heute dazu Lust bekommen — nun oder nicht, bestimmt nicht! Lüg nicht! Inwieweit er sich selbst an. Du hättest es nicht gezeigt. Du hast kein gutes Gewissen. — Doch! antwortete er sich. Bestimmt — ein ausgezeichnetes Gewissen sogar! Oder — ist etwas geschehen? Na also! An allem ist die Schuld, nur bei, mit ihrer unverständlichen und unverständigen Eitelheit!

(Fortsetzung folgt.)

Der Besuch des Reichsministers Darré in Ungarn

Gemeinsamer Besuch der Budapester Ausstellung mit Reichsverweser Horthy

Budapest, 4. April. An der heutigen Besichtigung der Landwirtschaftlichen Landesausstellung durch den Reichsverweser von Horthy nahmen Reichsminister Darré und der jugoslawische Landwirtschaftsminister Tschubrikow teil. Der deutsche, der italienische und der jugoslawische Gesandte sowie die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki an der Spitze teil. Der Reichsverweser und die ausländischen Gäste hatten auf der mit den ungarischen, deutschen, italienischen und jugoslawischen Fahnen geschmückten Ehrentribüne Platz genommen und zollten den Vorführungen ungarischer Jungtiere, den Reitervorführungen der Budapester Polizei und den Bier- und Fünfergepannen der ungarischen Wehrmacht lebhaften Beifall. Reichsminister Darré und der jugoslawische Landwirtschaftsminister besichtigten sodann eingehend die landwirtschaftliche Ausstellung.

Der geistige Vortrag des Reichsministerpräsidenten Darré vor der ungarisch-deutschen Gesellschaft hat sowohl in ungarischen Fachkreisen wie in der Presse starke Beachtung gefunden.

Die Tagespresse begleitet den Budapester Aufenthalt des Reichsministers Darré mit lebhaftem Interesse. „Pesti Hírlap“ in einem eingehenden Kommentar den Vortrag des Reichsministerpräsidenten und stellt dazu fest, daß Ungarn nunmehr ein klares Bild von der wissenschaftlichen Arbeit an der Steigerung der Agrarproduktion des Deutschen Reiches erhalten habe. Mit einem gewissen Reiz und mit Bewunderung habe Ungarn den Ausführungen des Reichsministers gelauscht. Aus seinen Ausführungen könne Ungarn lernen, wie seine vielen ungelösten agrarpolitischen Fragen zu lösen seien.

Teilnahme des italienischen Landwirtschaftsministers

Rom, 4. April. Der italienische Minister für Ackerbau und Forsten, L. Lissinari, hat sich nach Budapest begeben, wo bekanntlich zur Zeit wichtige Besprechungen zwischen dem Landwirtschaftsminister Deutschlands, Ungarns und Jugoslawiens stattfinden.

Blockadeausdehnung auf die Adria

Englische Kriegsschiffe halten jugoslawische Schiffe an

Berlin, 4. April. „Stampa“ meldet am Mittwochabend eine Ausdehnung der englischen Blockade auf die Adriatische Meer. Dort sei: englische Kriegsschiffe aufgetaucht und hätten drei jugoslawische Frachtdampfer angehalten, die mit Bauholz, dem Rohstoff des Aluminiums, nach italienischen Häfen unterwegs waren.

Das Blatt bemerkt, diese Art der Blockadeverschärfung komme wenig überraschend. Wenn auch nicht die zwischen Italien und den Vereinigten Staaten im Mittelmeer verkehrenden Schiffe angehalten worden seien, so bilde doch die Tatsache, daß die britische Flotte Blockade-Operationen in der Adria vornehme, eine Neugestaltung, deren bedeutungsvolle Tragweite niemandem entgehe.

Johnson: Heraushalten!

Die Lehre für Amerika.

Newport, 4. April. Im „World Telegram“ schreibt General Hugh Johnson, die Weltmächte verurteilen, ihre Blockadepolitik ohne die geringste Rücksicht auf die Rechte der Neutralen einschlägig Amerikas durchzuführen. Entweder wolle man mit der angeführten Verletzung der Blockade die friedlichen Neutralen in eine dem Krieg gleichkommende Lage zwingen, oder die Neutralen veranlassen, ihre eigene Neutralität in einem bisher unbekannten Maße zu verlegen. Das sei genau so gut ein Krieg gegen Frauen und Kinder wie ein Bombenangriff auf die Zivilbevölkerung, nur sei diese Kriegsort weniger geräuschvoll. Die Lehre für Amerika laute daher, sich aus dem Krieg herauszuhalten.

Japanische Vorstellungen

gegen Kreuzen britischer Schiffe vor Japan.

Tokio, 4. April. Der Sprecher des Marineministeriums bezeichnete es als sehr unangenehm, daß britische Kriegsschiffe in der Nähe von Japan kreuzten. Die japanische Marine erhebe den stärksten Einwand gegen die Ausbreitung des europäischen Konfliktes auf die Gewässer in der Nähe von Japan. Gegen das Kreuzen der britischen Kriegsschiffe in der Nähe von Japan würden der britischen Regierung scharfe Vorstellungen gemacht werden.

Auf die Frage, ob Japan gegen die Durchfahrt britischer Kriegsschiffe durch die Straße von Tsushima etwas habe, erklärte der Sprecher des Marineministeriums nachdrücklich, daß in japanischen Augen die Japaner, obwohl sie nicht Hoheitsgewässer sei, dennoch ein geschlossenes Gebiet darstelle und daß daher etwaige Operationen englischer Flotteneinheiten in der Japansee nicht ohne folgenreiche Auswirkungen auf das japanische Volk bleiben würden.

Reynaud bläst die Siegesfanfare

A. P. Der Kriegsminister von Churchill's Gnaden und der Beauftragte der britischen Flotte in Frankreich, der mit einer Stimme Mehrheit zum Ministerpräsidenten gewählt wurde, hat in der Nacht zum Donnerstag eine Rundfunkrede nach den Vereinigten Staaten gehalten. In der üblichen Weise der Brutalität, vermengt mit Scheinheiligkeit und gekennzeichnet durch die bekannte Verlogenheit, unternahm dieser Plutokratiepräsident die jammervollen Versuch, den Amerikanern die neuen Pläne der Weltmacht Schmachhaft zu machen.

Es überließ sich wirklich auf die heuchlerischen Redewendungen näher einzugehen. Selbst das amerikanische Volk wird längst gewohnt haben, wie es um die Rechte der Neutralen, für die die Plutokraten angeblich kämpfen, in Wirklichkeit steht. Interessant an Reynauds Ausführungen war lediglich die Tatsache, daß er zugab, daß die Neutralen während des Krieges in der Welt herumgepfiffen. Die ständigen Drohungen eines Churchill und Chamberlain gegenüber den Neutralen sollen aus den Kriegsheern an der Seine bekannt sein. Aber das ist die typische Art der Verbrecher, daß sie nach der Methode „Halte den Dieb“ die Öffentlichkeit von sich selber ablenken wollen.

Mit geradem verbrochenem Gesicht behauptete Reynaud ferner, daß seitens Frankreichs alles gegeben sei, um zu einer Verständigung mit Deutschland zu gelangen. Das ist der Gipfelpunkt der Lüge. In der ganzen Welt ist bekannt, daß es der Führer war, der diese Verständigung gesucht hat.

Mit einer Großmütigkeit, die Churchill alle Ehre macht, verurteilt Reynaud, der den Sieg schon in der Tasche hat, die Weltmächte werden den Sieg dazu ge-

brauchen, den kleinen Nationen zur Gefundung zu verhelfen. Das mag der Vertreter einer Clique zu sagen, die tagtäglich die Rechte der kleinen Staaten mit Füßen tritt und die fast stündlich die Neutralen mit ihren Drohungen unter Druck setzt!

Allerdings scheint ihm die Erkenntnis hinterher gekommen zu sein, daß Frankreich den Krieg bis zum bitteren Ende führen muß, um dann ein neues Europa aufzurichten zu können. Wir fragen Reynaud, wer hat ihm dazu ermächtigt, ein neues Europa aufzurichten? Ein Blick auf die Landkarte genügt, um festzustellen, daß die größten Staaten Europas sich jede Einnischung der Weltmächte auf das entschlossenste verweigern. Sie sind in der Lage, dieses Europa selbst so zu gestalten, wie es im Interesse des Friedens erforderlich ist.

Für das bittere Ende, darauf kann Reynaud mit seinem Plutokraten-Klingel sich verlassen, weil die deutsche Wehrmacht morgen, wir stehen nur über eins, wie der Ministerpräsident von Frankreich es fertig bringt, eine solche abgegriffene uralte Platte laufen zu lassen. Es muß in der Tat sehr schlecht um die Weltmächte bestellt sein, wenn sie zu diesen Lügen, Verbrechen und Zukunfts nehmen müssen. Wie kann ein Mann von einem Frieden reden, der die Menschen glücklich machen soll, wenn er jenen Kreisen angehört, die durch Verfallenes demies haben, wie ein Rott gezeichnet worden ist.

Rein, Herr Reynaud, Sie haben einen Fehler begangen. Sie haben die Siegesfanfare zu früh geblasen. Sie haben übersehen, daß die deutsche Wehrmacht hier das wichtigste Wort mitzureden hat. Über glauben Sie, man könnte diese Wehrmacht durch Rundfunkreden wegschleudern? Armer Reynaud! Für so naiv haben wir Sie nicht gehalten.

zeugungen so ins Wanken geraten sind? Früher war das doch nicht. Ich weiß nicht, daß ich die neuerdings einen Anlauf gegeben hätte.

Sie stand hastig auf. Sie hätte, daß ihre Augen sich werden wollten, und sie wünschte gerade jetzt um keinen Preis zu weinen. Sie ging zu ihrer Kiste, tat ein paar Händchen, doch beruhigende Handgriffe. „Wie ist das denn?“ fragte sie dem überaus aus dem Halsbäumel heraus, das dort herrschte, „wie ist das denn mit diesen Tängern?“

„Das ist es“, rief Schaffert und ließ die Zigarre in den Ascher. „Und darum Räuber und Mörder? Erstens habe ich die eine überhaupt nie gesehen, gerade die nicht, um die Sießen sich so angeheißelt hat. Und die andere auch nur ein- oder zweimal.“

Einmal oder zweimal?“ fragte sie scharf. „Sich den Einwurf überhöht zu haben. Zweitens habe ich die diese Bekanntschaft durchaus nicht heimlich. Drittens habe ich mit der Frau nie, mit keinem Wort, über irgend etwas anderes geredet als über künstlerische Dinge. Herrgott, es muß einem Künstler doch erlaubt sein, einmal mit einem Kollegen von einer anderen Fakultät ein paar Worte zu reden, ohne daß zu Hause gleich laßt etwas darüber geredet wird! Und schließlich ist ja an allem nur dein Bräutigam schuld. Ohne ihn wäre ich niemals in die Sache hineingezogen worden, und —“

„Bitte, laß doch Sießen aus dem Spiel! Du hast ja nicht mit ihm zu tun, sondern mit mir.“

„Und was, bitte, was hab' ich mit dir zu tun? Soll ich dir mein großes Ehrenwort geben, daß nichts und wieder nichts zwischen Mela Dransmann und mir vorgefallen oder auch nur gesprochen worden ist, was du nicht ruhig hättest hören können? Oder was möchtest du eigentlich?“

„Was ich möchte? Das ist sehr einfach. Und sehr wenig. Ich möchte mich nicht ängstigen müssen. Ich nicht fragen müssen, was du tust, wo du bist, wenn ich dich den ganzen Tag über nicht sehe.“

„Ich hätte dazu genau so viel Veranlassung wie du. Oder genau so wenig. Mir ist's noch nicht im Traum eingefallen, dich danach zu fragen, was du —“

„Nanu?“ fragte er erstaunt. „Ich dachte, Eva Neuerdamm wäre da?“

„Sie ist schon wieder weg.“ Edith schenkte ihm eine Tasse Tee ein, schob ihm für seine Zigarre das Feuerzeug über den Tisch zu. „Sie will morgen vielleicht wiederkommen, ehe sie nach Hamburg zurückfährt. Ich weiß nicht —“

„Was weißt du nicht?“

„Siegeheißt mir immer weniger. Ich bin sicher: Sie hat einen jammervollen Kummer — Liebeskummer. Sie wird noch irgend etwas antun!“

„Ach diese Geheißte! Ich weiß nicht — ich kann nichts merken von ihrem Kummer. Du siehst immer so viel in alle Leute hinein, Edith.“

„Das glaub' ich nicht. Ich denke eher, du hast manchmal ein ziemlich dasses Fell.“

„Du zuckte die Achseln. „Auch nicht unmöglich. Aber vielleicht zuckten ganz nützlich — meinst du nicht?“

„Jedenfalls bequem.“

Er drehte die Zigarre zwischen den Fingern und beschah aufmerksam die graue Äpfelschale, die einen gleichmäßigen, glatten Regal bildete; darunter leuchtete als feiner hellroter Streifen die Haut. „Die ist gar nicht übel“, brummelte er, „ich kann mich auf Herzogs Ratschläge immer ganz gut verlassen.“ Blödsinn! Ich habe die braune Kugel hart gegen den Rand des Äpfels, daß die Haut aufleuchtete. „Wie meinst du das eigentlich, Edith — bequem?“

„Du bist heute ein bisschen aggressiv, scheint mir. Ich weiß nur nicht, warum —? Mir kommt vor, du bist's immer, wenn Eva Neuerdamm bei dir war. Aber ich kann nicht herausfinden, wie das zusammenhängt.“

Für einen Augenblick hatte Edith das Gefühl, in der Wagenrupe bohre sich heftig drängend eine Faust. Der Atem blieb ihr fort, und das Herz flatterte unsicher. Sollte sie etwas sagen — sollte sie nicht? „Dabei“, antwortete sie schließlich gepreßt, „ist der Zusammenhang gar nicht so tief verborgen, Werner. Immer, wenn ich ihren Kummer sehe — und ich sehe ihn eben, ich kann nicht dafür — denke ich, daß seine Frau der Welt davon sicher ist. Auch ich nicht.“

Er sah sie überlächeln an. „Was soll das, Edith? Meinst du, du bist Grub, auf irgend jemand eifersüchtig zu sein? Du solltest mich so weit kennen, um zu wissen —“

„Weiß ich denn“, unterbrach sie hastig, „wieweit ich dich kenne?“

„Na, aber —!“ Er verfuhrte, begütigend ihre Hand zu berühren, daß sie zog sie weg. „Du hast wirklich keine Ursache.“

„Nein?“

„Hob' ich keine? Ich wäre glücklich, wenn ich davon überzeugt sein könnte!“

Er setzte sich aufrecht. „Vielleicht“, sagte er hart und ängstlich, „ist es dir mit mir, warum deine Lieber-

Die Nachterweiterung Churchills

Berlin, 4. April. Die Umwidmung der englischen Regierung und die Verschärfung der Blockade durch England haben in der neutralen Presse die richtige Beurteilung gefunden. In Moskau bringt man die Umwidmung mit den bisherigen Widerfolgen der britischen Kriegspolitik in Zusammenhang. Wie weiter betont wird, bedeutet die Nachterweiterung Churchills, daß die Methoden der britischen Kriegspolitik verschärft werden sollen. Churchills Reputation als eines rücksichtslosen Vertreters der Pläne der Kriegsausdehnung auf Kosten der Neutralen werde sich, wie man in Moskau annimmt, auf neue „bewähren“.

„Stockholms Tidningen“ schreibt unter anderem, Churchill sei der mächtigste Mann nächst Chamberlain gewesen; er sei das geworden, was er gern gewünscht habe: Minister des Krieges. „Svenska Dagbladet“ meint, ohne den Einfluß Chamberlains zu unterschätzen, sei es doch klar, daß Churchill jetzt die wirkliche Leitung des Krieges an sich gerissen habe.

Die schwedische Presse betont, daß Churchill eine absolute Vormachtstellung erlangt habe und zu dem geheimen Motor wurde, der die Geschicke des Friedens und vor allem des Krieges von Großbritannien leitet.

Geheimnissung in London

55. Den Haag, 5. April. Chamberlain hat sich nach langem Zögern entschließen müssen, eine neue Geheimnissung des Parlamentes anzuordnen. Auf der Sitzung, die am nächsten Donnerstag stattfinden soll, werden hinter verschlossenen Türen die Widerfolge der wirtschaftlichen Kriegsführung behandelt werden. Augenblicklich haben die Londoner Politiker nicht den Mut, die Feilschungen der Blockade und das Verlangen der eigenen Kriegsführung vor der Öffentlichkeit zu behandeln.

Große Erregung in England

Plutokratische Steuererhöhung ein politischer Skandal.

Amsterdam, 4. April. Die am Mittwoch in den Blättern veröffentlichte offizielle Mitteilung, daß der neue Staatshaushalt die Last der Kriegsführung in erster Linie auf die Schultern der „unteren Mittelschicht“ legen werde, da eine erhöhte Steuerbelastung der wohlhabenden Schichten nicht mehr möglich sei, hat, wie die Blätter am Donnerstag melden, große Erregung hervorgerufen und droht zu einem politischen Skandal zu werden.

Nachprüfungen haben ergeben, daß diese Mitteilung von dem Hauptwirtschaftsberater der Regierung, Lord Stamp, auf einer Pressekonferenz im Unterhaus gemacht worden sei, im Unterhaus habe der Labour-Abgeordnete Willmott die Anfrage eingebracht, ob Lord Stamp diese Entschlüsse über den kommenden Staatshaushalt im Auftrag der Regierung gemacht habe. Schaffertzler Simon habe daraufhin die Erklärung abgegeben, daß Lord Stamp zu keinerlei Mitteilungen über die künftigen Steuererhöhungen beauftragt wäre. „Daily Express“, „Daily Mail“ und „News Chronicle“ sowie „Daily Herald“ behandeln diesen Fall als eine erregende politische Sensation und verlangen von der Regierung sofortige Aufklärung. Man erwartet, daß dieser Fall in der nächsten Unterhausung von der Opposition zur Sprache gebracht wird.

Die NSB. im Gouvernement

Berlin, 4. April. Am 31. März hat die NSB. beschließend das Generalgouvernement verlassen, um ihre Männer für andere wichtige Aufgaben einzusetzen. Die Wohlfahrtsbereuung im Generalgouvernement wird ab 1. April durch die Verwaltung des Generalgouverneurs übernommen, der ein NSB.-Beauftragter beitreten ist. Die NSB. beendete hiermit einen Bestehen von 74 Jahren. Zum erstenmal für sie ohne jedes Beispiel war. Zum erstenmal in der Weltgeschichte gelang es, die unternehmenden Folgen eines Krieges so erfolgreich auszugleichen, daß Seuchen und Krankheiten beseitigt wurden.

Im einzelnen wird hierzu unter anderem berichtet: Schon jetzt sind im Generalgouvernement 74 Winter-tagesstätten für vorkriegsdeutsche Kleinkinder in Betrieb. Im Rahmen des NSB. wurden an: 7,5 Millionen Kilogramm Lebensmittel, 51 000 Kleidungsstücke und 14 000 Schuhe verteilt. Die NSB. hat mit einem von NSB. gewählten Komitee für künftige polnische Kriegsgefangene zu befragen. Sie organisierte zu diesem Zweck ein polnisches Hilfswerk, das aus den Kreisen der polnischen Bevölkerung mehr als 100 000 Stüd Hilfe aufbrachte.

Carl-Dunker Verlag, Berlin

Eigentlich müßten

wie glücklich sein!

Roman von Hans Rabi

27. Fortsetzung

Eva, als habe Edith ihre Frage beantwortet, statt sie abzulehnen, tat die zweite: „Was hätten Sie, wenn das Sie trübe?“

Der besondere Unterton in Evas Stimme ließ Edith aus der Vertiefung der eigenen Gedanken aufwachen. Das waren keine theoretischen Fragen, war nicht mühsame Neugier eines Jungen, noch unwissenden Mädchens — das war die Qual einer Frau, die längst wußte, was sie wollte, und nichts anderes sah als eine Befähigung. Ediths Blick fiel wieder auf das Handtäschchen, das fortwährend in Evas Hand lag. Warum stellte sie es nicht beiseite, wie jede andere Frau, die irgendwas getan haben mußte, da Edith vorher nie eine solche Eigenart an Eva aufgefallen war?

„Vielleicht“, sagte sie nur so, redete, um das Mädchen, wenn das noch möglich wäre, zu beruhigen, von irgend etwas Schlimmem zurückzuhalten, „vielleicht täte ich gar nichts. Vielleicht dachte ich, ich wäre mit zu schade, mich um einen Mann besonders zu bemühen, der Hingabe, Kameradschaft — alles beiseitegibt, für nichts achtet, kommt ihm ein hübsches Räuschen zu Gesicht. Es lohnt sich wahrscheinlich nicht, für einen solchen Mann irgend etwas in die Schanze zu schlagen. Er wäre gefahrt genug mit dem Gewinn der neuen sogenannten Liebe. — Und hätten Sie mich nicht für eingebildet — mit meinem Verlust.“

„Die Antwort“, sagte Eva nach einer kleinen, schweren Pause, und Edith fühlte, daß das Mädchen alles andere als überzeugt war, „hätte ich nicht erwartet. Von Ihnen nicht.“

„Welche denn?“

„Ich weiß nicht“, meinte Eva und stand auf, um sich zu verabschieden. „Wirklich — ich weiß es nicht. Aber nicht diese.“

Edith unterbrach. „Entschuldigen Sie mich eine Sekunde! Meine Herren Söhne sind aufgewacht, kommt mit vor.“

„Oben bunte etwas auf dem Fußboden. Da — ich habe recht!“ sagte sie. Ohne sichtbar von Evas letzter Bemerkung Kenntnis zu nehmen, fragte sie: „Möchten Sie mit hinaufkommen?“

„Gern“, sagte Eva, und nebeneinander erklimmen sie rasch die Treppe.

Als Schaffert nach Hause kam, war Edith allein.

Selbstenhafter Einsatz eines verwundeten Funkers

Erfolgreiche Heimkehr eines deutschen Fernaufklärers

Dnb. 4. April. (P.R.) Mit einer für die Franzosen sicher als Unheimliche grenzenden Genauigkeit meldet täglich der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht die Flüge der deutschen Fernaufklärer über Ost- und Nordfrankreich. Sie sind zur Selbstverständlichkeit geworden, und doch bedeutet jeder einzelne Flug den bedingungslosen Einsatz jedes Mannes der Befahrung. Ob er Flugzeugführer oder Beobachter oder Funker ist, jede Arbeit ist gleich wertvoll; denn einer ist auf den anderen angewiesen, ihre Zusammenarbeit erst bedingt den Erfolg des Fluges, die Erfüllung des Auftrages.

Manchmal kehrt eine Befahrung nicht zurück. Dann wissen wir, daß sie erst nach schwerem Kampf untergegangen ist. Aber auch die anderen konnten ihre Aufgabe meist nur unter großen Schwierigkeiten oder unter Opfern durchführen.

Von der Befahrung eines Flugzeuges (Flugzeugführer Oberfeldwebel R., Flugzeugunteroffizier J.) berichtet der Beobachter, Leutnant W., über das Kampfgeschehen des letzten Fluges: „In großer Höhe flogen wir unseren genau errechneten Kurs und machten laufend Aufnahmen von dem uns zur Erkundung zugewiesenen Landstreifen. Wir waren gerade fertig, als sich eine von Westen vordringende Dunschwolke immer stärker bemerkbar machte. In diesem Augenblick überhöhten uns noch in ziemlicher Entfernung drei französische Jäger. Der eine hängte sich bald hinter unser Weitzert. Um dem Feuer seiner Kanone und seiner MG.s, das unser Funker eifrig erwiderte, zu entgehen, drehten wir über die rechte Fläche. Auf diesen Augenblick warteten die beiden anderen französischen Jäger, die unter uns auf der Baur lagen. Wild schossen sie auf uns los; aber unser Funker blieb ihnen die Antwort nicht schuldig. Dann war plötzlich unser MG. ruhig. Beim Umdrehen sah ich nur noch den Funker zusammensinken. Unmittelbar darauf prasselte eine ganze Geschossharke oben in den Heckstand. Stiel brühten wir die Maschine hinab. Dabei schlug noch ein Treffer in das Funkergerät und jagte dem Bordfunker Splitter ins Gesicht und ins Auge. So

gut ich konnte, bettete ich ihn auf meinen Sitz, während oben das MG. in rasendem Fahrtwind einsam hin- und herschlug. Allmählich waren wir in die Dunschwolke und damit aus der Sicht der Jäger gekommen.

Als wir bald in Erdnähe angelangt waren, wachte unser Funker aus seiner Bewußtlosigkeit auf. Trotz seiner Verwundung setzte er sich ans Beilgerät und gab uns wertvolle Beilungen für unseren Heimflug, bei dem wir im Tiefflug über das französische Land hinwegzögen. Ich selbst kniete auf einem Sitz, um das vordere MG. zu bedienen. Beim Tiefflug, flogen über alle Erdhindernde und Gebäude hinweg, boten sich genug lohnende Ziele. Der eine Motor mußte aber auch einen Treffer abbekommen haben, seine Umdrehungszahl betrug selbst beim Geradeausflug nur noch die Hälfte. So kam uns der Weg endlos vor. Orientieren konnten wir uns bei dem Dunst nicht allzu gut.

Endlich sahen wir eine größere Stadt und nicht allzu weit entfernt eine stärkere Flakstellung. Groß war unsere Freude, als wir erkannten, daß die Röhre alle noch Westen zeigte; da wußten wir, daß wir über deutschem Gebiet waren. Bald konnten wir auch den genauen Weg zum Heimatflughafen ausmachen, wo man uns schon sorgend erwartete.

Nur die Landung wurde noch etwas schwierig. Als wir fahrgelastet und Landeklappen betätigen wollten, merkten wir, daß die elektrischen Leitungen entzwei waren. Kurz entschlossen drehten wir sie mit den Handfurbeln heraus. Aber auch der Luftreifen eines Rades war von feindlichen Treffern zerfetzt. Wir versuchten, auf einem Rad zu landen. Bald fehlte jedoch das zweite Rad mit auf, blieb aber im Boden stecken, so daß das Flugzeug blockiert und um 180 Grad herumgedreht wurde.

Als wir dann ausstiegen, sahen wir erst die ganze Befahrung; an vielen Stellen hatten die Treffer Löcher gerissen, ohne aber das Flugzeug in seiner Flugfähigkeit beeinträchtigen zu können. Man wird uns glauben, daß wir besonders jetzt auf unseren Vogel stolz waren!

Fritz Stern.

Neues aus aller Welt

18 000 RM. aus dem Unterrod gestohlen

Auf einem Bummel durch die Rebwelt verjübelt.

rd. Reine, 4. April. Ein 18-jähriges Mädchen, das ihre 50-jährige Verwandte um 18 000 RM. bestohlen hatte, konnte jetzt in Reine festgenommen werden. Die Bestohlene hatte keine Ahnung, weil sie sich wegen Geldmangels strafbar gemacht hatte. Die alte Frau, die das Geld auf eine bisher ungeklärte Weise zusammengekauft hatte, trug die ganze Summe ständig in einem Unterrod eingetauscht, bei sich und hütete ängstlich das Geheimnis. Ihre junge Verwandte, die zu Besuch kam, erfuhr aber doch von der Sache und fuhr in einem glänzenden Augenblick die ganzen 18 000 RM. Sie fuhr mit einem Freund nach Hamburg, dann weiter nach Berlin und Düsseldorf und verjübelte in den teuren Vergnügungsorten die ganze Summe in wenigen Tagen. Durch Polizeifunk konnte die Diebin jetzt in Reine festgenommen werden. Sie legte ein volles Geständnis ab.

Banditen raubten 45 000 RM.

Raubüberfall bei Rattowitz.

mi. Rattowitz, 4. April. In der Nähe von Dilsch im Regierungsbezirk Rattowitz wurde ein dreierster Raubüberfall auf einen Geldtransport der Grube Arthur verübt. Die Banditen erbeuteten 45 000 RM. Lohngehalt, die zur Auszahlung der Belegschaft bestimmt waren. Der Aufsicht des Gespanns und einige begleitende Angehörige wurden von den Räubern durch Vorhalten von Pistolen an einer Gegenwehr gehindert. Nachdem die Banditen den Wagen etwa 120 Meter von der Straße ab in den Wald gelenkt hatten, mußten die Angehörigen der Grube unter Androhung des Erstickens die Kassetten öffnen und das Geld in einen von den Räubern bereitgehaltenen Sack stecken. Die Banditen flüchteten dann in den Wald und wurden von einem ihrer Komplizen mit der Waffe gedeckt. Vorher hatten die Verbrecher noch die Zugstränge an dem Pferdegeschirr durchgeschnitten.

Blutige Schlacht in der Zigeunerkolonie

Mit Ketten gegen einen Wohnwagen. — Mehrere Todesopfer — Völlige Nachbarn beteiligt.

he. Prag, 4. April. In der Gemeinde Etmannsdorf in Mähren kam es zu einem furchtbaren Gemetzel zwischen den Mitgliedern einer Zigeunerkolonie und einer ausgezogenen Zigeunerfamilie. Die blutige Schlacht dürfte nach den bisherigen Feststellungen noch mehrere Todesopfer fordern. In Etmannsdorf besteht bereits seit Jahren eine Zigeunerkolonie.

Nach einem kürzlich von der Protektoratsregierung herausgegebenen Erlaß, wonach den Zigeunern das Umherziehen verboten und ihnen die Ansiedlung zur Pflicht gemacht worden war, hatte sich der Zigeuner Franz Itwan mit seiner zahlreichen Familie auch in Etmannsdorf niedergelassen. Den früheren Bewohnern

der Kolonie war der Zuwachs jedoch ein Dorn im Auge, und es kam seither wiederholt zu Tötlichkeiten. Die übrigen Bewohner der Kolonie organisierten schließlich einen Angriff auf den Wohnwagen der Itwans; an ihm beteiligten sich neben den Männern auch die Weiber und die Kinder, die alle mit Ketten und sonstigen Stichwaffen ausgestattet waren.

Itwan hatte sich mit den Seinen im Wohnwagen verbarricadiert, als die Angreifer auf den Wagen losstürmten und ihn durchdrückten in Stücke schlugen. Itwan und seine Familie, die sich zur Wehr zu setzen versuchten, blieben in einer Blutlache mit schweren Verletzungen liegen; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Bei dem allgemeinen Durcheinander wurden auch mit den anderen Zigeunern Fehden ausgetragen, so daß sich auch dort verschiedene Zigeuner töteten und Stichwunden zuzogen. Die Gendarmerie verhaftete acht der Hauptschuldigen; die Zahl der Verletzten ist noch nicht fest.

Kleine Neuigkeiten

625 Jahre Stadt Meisenheim.

Die Stadt Meisenheim im Kreis Kreuznach blüht auf den 625. Jahrestag ihrer Stadtwerdung zurück. Wie kaum eine andere Kleinstadt, konnte Meisenheim sein mittelalterliches Stadtbild mit den wehrhaften Stadtmauern, Türmen und Toren bis heute bewahren.

Der Geldschrank auf dem Kopf.

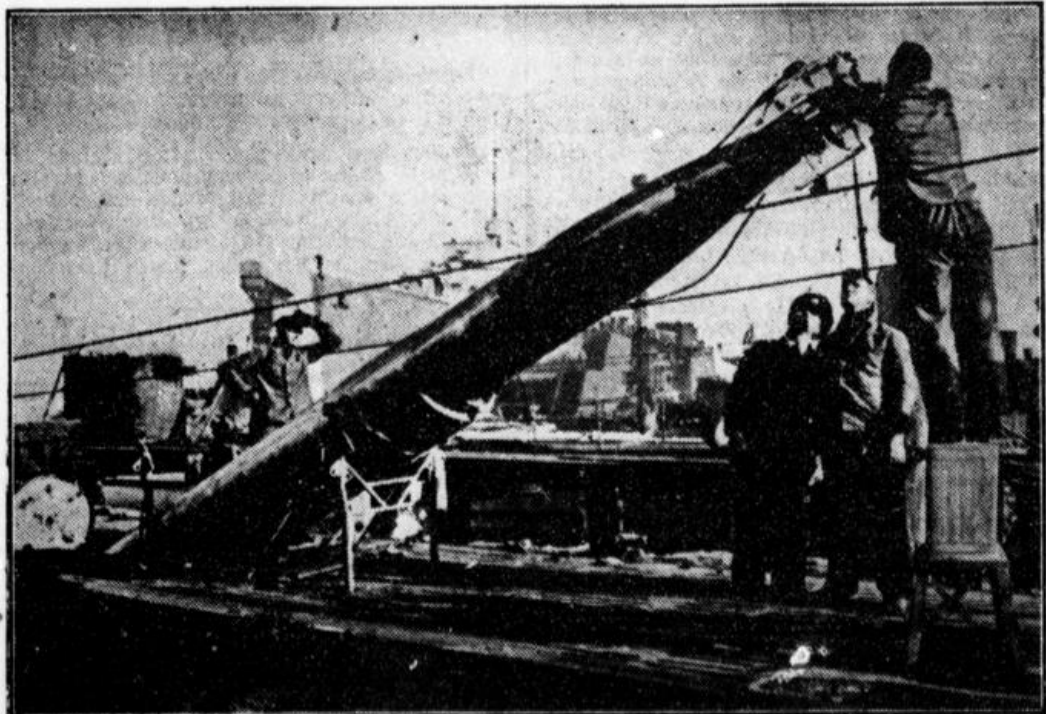
Eine recht peinliche Geschichte passierte einem Mann aus Neufkirchen, der mehrere Banknoten in das Futband geschoben hatte, um sie nicht zu verlieren. Plötzlich rief ein Windstoß dem Manne seinen „Geldschrank“ vom Kopfe. Als er seinen Hut wieder gefangen hatte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß die Banknoten fehlten.

Zirkus Krone reist wieder durch Deutschland.

In diesen Tagen zog der Münchener Zirkus „Krone“ wieder auf Tournee. Während des ganzen Winters hatte er Vorstellungen gegeben, ohne daß ein Tier wegen des Krieges abgeschlachtet zu werden brauchte. Nun tritt er eine längere Gastspielreise im Osten des Reiches an und anschließend durch die elf neutralen Staaten, die noch beim Zirkusverband vertreten sind.

Gutenbergsfeier des Deutschen Volksbildungswerkes.

Am 16. April findet in Mainz die Reichs-Gutenbergsfeier des Reichsamtes Deutsches Volksbildungswerk in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt, auf der der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Friedrich Schmidt, der Leiter des veranstaltenden Amtes, Fritz Leutloff, und Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger sprechen werden. Die Feier wird den Höhepunkt des zur Zeit laufenden Gutenbergs-Arbeitsmonats bilden.



Ein U-Boot schließt Torpedos

Auf Gleitschienen verschwindet ein Torpedo nach dem anderen im Rumpf des U-Bootes, bevor es zu neuer Feindfahrt ausläuft. (P.R.-Eichenburg-Pressbildzentrale-Autofix.)

Sterne,
die sich nicht verändern



Auch die „Astra“ bleibt sich immer gleich:

- ★ Immer aromatisch,
- ★ Immer leicht,
- ★ Immer frisch!

Erklärung

Nur ausgewählte reine Orienttabake erster Provenienzen finden für die „Astra“ Verwendung. Das besondere Mischverfahren ergibt die unveränderliche charakteristische Vereinigung von Leichtigkeit und reichem Aroma.

48

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK



Platz – für **ATA**! An jedem Waschbecken – im Büro, im Werk, in der Küche – überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet **ATA** jetzt wertvolle Dienste.

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

Briefkasten

Nr. 100 A. B. Wir entnehmen Ihrem Schreiben, daß Sie, als in Ihrer früheren Wohnung die Dede heruntergefallen war, diese auf Ihre Kosten in den Keller stellen ließen. Hieraus ist zu entnehmen, daß Sie die Dede nicht selbst in den Keller stellen ließen, sondern durch einen Dritten, der die Dede in den Keller stellen ließ, die Kosten dafür zu zahlen. Dies ist ein Verstoß gegen die Vorschrift des § 100 A. B., wonach die Kosten für die Unterhaltung der Dede auf den Eigentümer zu lasten kommen.

Nr. 100 B. Ein Arbeitsverhältnis ist unter allen Umständen nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes möglich, wenn die Kündigung nicht im beiderseitigen Einverständnis erfolgt. Eine Gehaltssteigerung ist unter den vorliegenden Umständen ausgeschlossen. — Das Zeugnis stellt grundsätzlich nur eine Arbeitsbescheinigung dar, d. h. es ist lediglich ein Nachweis über die Dauer der Beschäftigung, nicht die tatsächliche. Auf Verlangen des Arbeitnehmers ist das Zeugnis auch auf Führung und Stellung auszuweisen. Es kann aber nur ein einheitliches Zeugnis verlangt werden. Das Zeugnis muß wahr sein, es soll aber auch dem Arbeitnehmer das Fortkommen nicht unbillig erschweren. Der Arbeitgeber hat eine Gehaltsbescheinigung über das gesamte Arbeitsverhältnis zu geben. Wenn Sie Ihr Vorhaben durchführen wollen, müssen Sie sich also an das Arbeitsamt wenden. Wenn dieses die Genehmigung erteilt, kann der Arbeitgeber seine Gehaltsbescheinigung stellen.

Nr. 100 C. Sie können sich in dieser Angelegenheit sowohl an die Hochschule für Fortbildung in Danzig als auch an das Generalgouvernement in Krakau wenden. Dort erhalten Sie nähere Auskunft.

Nr. 100 D. In der Pflanzenschule werden von jezt an als jugendliche Hausgehilfen eingestellt. Es handelt sich um eine ganzjährige Beschäftigung, ausgenommen solche Fälle, in denen das Arbeitsamt aus besonderen Gründen ausnahmsweise eine kürzere Beschäftigungszeit genehmigt hat. Wo keine Beschäftigung für das Pflanzenschule vorhanden ist, dauert die Beschäftigung bis zum 1. April 1940.

Es ging hart am Schaffott vorbei

Bezugsheinfälscherin erhielt Zuchthausstrafe vom Sondergericht Köln

Das Kölner Sondergericht verurteilte die Frau J. K. zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren wegen fortgesetzter gewinnförmiger Fälschung öffentlicher Urkunden und fortgesetzter Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zu vier Jahren Zuchthaus.

Bereits vor dem Kriege, aber auch infolge kriegswirtschaftlicher Maßnahmen ging der Umkehr des Geschäfts — es handelt sich um ein Butter-, Eier- und Käsegeschäft — stark zurück. Die Frau K. kam daher in Schwierigkeiten. Eines Tages verlor sie außerdem den Bezugsschein über Butter in erheblicher Menge. Statt diesen Verlust der Behörde mitzuteilen und zu versichern, von ihr Ersatz zu erhalten, fälschte sie Bezugsscheine. Und als sie sah, daß der Betrug nicht aufhielt, setzte sie diese Fälschungen fort. Sie gab diese Lebensmittel an ihre Kunden ab, und zwar zu normalen Preisen.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft forderte eine strenge Bestrafung der Täterin. Das Verhalten der Angeklagten sei geeignet gewesen, die Fettversorgung ernsthaft zu stören. Er beantragte 10 Jahre Zuchthaus.

und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Das Gericht stellte in seinem Urteil fest, daß die Angeklagte der fortgesetzten gewinnförmigen Fälschung öffentlicher Urkunden schuldig gemacht habe und außerdem große Mengen von Lebensmitteln dem bestimmungsgemäßen Wirtschaftsumlauf und der zur ausreichenden Ernährung jedes Volksgenossen während der Kriegszeit besonders streng eingehaltenden Verbrauchslenkung entzogen habe. Sie habe dabei zweifellos aus Gewinnlust gehandelt, denn sie wollte ihren Umsatz erhöhen. Als Milderungsgründe wurden angesehen, daß die Angeklagte bisher unbestraft war, daß sie das Geld verwenden wollte, um ihre Schulden zu bezahlen und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, daß sie viel Unglück im Leben gehabt habe und ohne eigene Schuld in Not geraten sei.

„Wir leben in der Angeklagten keine typische Kriegsschieberin“, sagte der Vorsitzende, „sonst hätten wir keinen Augenblick gezögert, ein Todesurteil zu fällen.“

Aus der Bewegung

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

REDAK. Ortsgruppe Rade, Beiratsung der Seiten- und Blätter am Montag um 10.15 Uhr Deutsches Haus (Schüler).

Für das überaus große mitfühlende Gedenken beim Heimgehe meiner unvergeßlichen lieben Frau und Mutter sagen wir auf diesem Wege aus tiefstem Herzen Dank. Jede Teilnahme-Bezeugung gab uns Trost in unserem unermesslichen Schmerz.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Schlingmeier und Tochter Elfriede
Hallendorf bei Braunschweig, Maangarten 19

Nachruf

In den Abendstunden des 1. April d. J. verschied unser hochverehrter Betriebsführer

Herr Rittergutsbesitzer

Moritz Freiherr von Blomberg

Fideikommissherr

auf Jagenhausen, Schandenburg, Sylbach und Niederntalle.

Er war uns allen ein stets wohlwollender und herzenguter Gutsherr.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Die Gedeihen der Jagenhausen und Niederntalle

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Frau Lina Meier, geb. Bülter und Angehörige

Rienhagen, den 4. April 1940.

Anhänger

5-6 To., sof. zu kaufen gesucht.

Aug. Ronsiek

Bad Salzungen, Dammstr. 18

Maurermeister

Friedrich Besting

im 86. Lebensjahre im festen Glauben an seinen Erlöser in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Waise Besting

Wilhelm Besting und Frau

geb. Schneider

Auguste Besting

Detmold (Auguststr. 6), Berlin, den 4. April 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Wilhelm Pantofe

Der Verstorbene war 26 Jahre in unserem Betriebe beschäftigt und hat während dieser Zeit seine ganze Arbeitskraft zur Verfügung gestellt. Durch seinen unermüdeten Fleiß und seine Treue war er ein Vorbild jenseitiger Pflichterfüllung. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft der Firma
Ernst Rüster's Celluloidwaren-Fabrik

Schönmars, den 5. April 1940.

Die POST

Die große Familien-Sonntagszeitung

Jeden Freitag neu

Preis 20 Pf.

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Abbestellen bei

Bekanntmachung

Erfassung der männlichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1921.

Die männlichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1921 werden auf die an den hiesigen Anschlagstufen angebrachte Bekanntmachung hingewiesen. Zeit und Stunde der Anmeldung, die persönlich im Rathaus, Zimmer Nr. 11, zu erfolgen hat, sind aus der Anlage der Bekanntmachung ersichtlich.

Page (Tippe), den 1. April 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Fettverbilligungsscheine

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine für Speisefette und Konsummargarine erfolgt für den Stadtbezirk Lemgo wie nachstehend ausgeführt:

Buchstabe A bis D am Montag, dem 8. 4. 40.

E bis H am Dienstag, dem 9. 4. 40.

I bis M am Mittwoch, dem 10. 4. 40.

N bis S am Donnerstag, dem 11. 4. 40.

T bis V am Freitag, dem 12. 4. 40.

W bis Z am Sonnabend, dem 13. 4. 40.

und zwar vormittags von 8 bis 13 Uhr im Rathaus, Zimmer 7. Die angegebenen Abholungszeiten sind genau einzuhalten. Ferner wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Nachweise über das Einkommen sämtlicher Haushaltsangehörigen vorzulegen sind. Außer den angegebenen Zeiten und ohne die erforderlichen Unterlagen werden keine Scheine ausgeben.

Lemgo, den 5. April 1940.

Der Bürgermeister.

Die Pippische Staatszeitung lesen

heißt in allem gut unterrichtet sein.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen und für die reichen Kranzspenden danken wir herzlich.

Ernst Hademad und Kinder

Schönmars, im April 1940.

Kleine Anzeigen

Schluss der Anzeigen-Aufnahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzlich nicht aufgenommen.

Freie Stellen

Suche zum baldigen Eintritt für 10 Mischkühe und etwas Jungvieh tüchtigen Melker oder Melkerin. Gut Jellenhof bei Lage.

Gespannführer und Langholzverlader sofort gesucht. Wilt. Bertram, Schloßstraße 35, Telefon 2776 Detmold.

Junge, schulentlassener, kräftiger, gesucht. Detmold, Schülerstraße 8.

Mädchen oder Frau für einige Stunden vor- und nachmittags für leichte Hausarbeit. Angebote unter Nr. 1259 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, schulentlassenes, für kleinen Privat Haushalt sofort gesucht. (Zu Hause schlafen.) Frau Karl Kreipe, Heidenbühlendorf.

Junges Mädchen, zuverlässig, für Geschäft und Haushalt für baldigst gesucht. Frau Beckmann, Wädelr. Lage (Tippe), Bergstraße 13.

Hausgehilfin, jüngere, für Privat Haushalt nach Bad Salzungen gesucht. Meier, Bad Salzungen, Wädelstraße 1.

Zwei Hausgehilfinen für Küche und Haus zu sofort gesucht. Hotel zum Hermann, Detmold.

Hausgehilfin, tüchtig und zuverlässig, für Haushalt im Lebensmittelgeschäft zum 1. Mai oder früher gesucht. (Hier Personen.) Marie Weber, Wädelr. Lage, Große-Rufstraße 44.

Zwei Hausgehilfinen für Fremdenheim gesucht. Haus Wiedenburg, Bad Salzungen, Bismarckstraße 3.

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für sofort gesucht. Große Wädelr. außer dem Hause. Frau A. Richter, Bad Salzungen, Lange Str. 31.

Sandere Wädelr. und Kuhfrau für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 0165 an die Pipp. Staatsztg.

Ein im Haushalt und Kochen erfahrendes, tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für herrschaftlichen Etagenhaushalt nach Berlin gesucht. Zweimädchen vorhanden. Schriftliche Angebote unter Nr. 409 an die Geschäftsstelle der Staatsztg., Schönmars.

Ein im Haushalt und Kochen erfahrendes, tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für herrschaftlichen Etagenhaushalt nach Berlin gesucht. Zweimädchen vorhanden. Schriftliche Angebote unter Nr. 409 an die Geschäftsstelle der Staatsztg., Schönmars.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung zum Servieren oder dgl. Koch- und etwas Nähten. Angeb. unter Nr. 1261 an die Pipp. Staatsztg.

Miet-Gesuche

Wohnung, vier Zimmer, gleich wo, abgekauft, von ruhigen Mietern gesucht. Angebote unter Nr. 00

Freitag bis Montag
Ein Lustspielfilm der Panorama



Hans Schirmer-Albrecht Schoenhals
Hans Schwarz jr., Olga Limburg,
Floekina v. Platen, Ant. Pointner.

Jenny Jugo, die volkstümliche Lust-
spieldarstellerin, steht diesmal als
ein kleines Mädchen aus dem Volke,
als „Nanette“, im Mittelpunkt der
von bezaubernder Ausgelassenheit und
herzlicher Liebe bestimmten Ereig-
nisse. Die köstliche Handlung sprüht
vor vergnügter Heiterkeit und versetzt
uns in frohe Stimmung u. beste Laune.

Central-Lichtspiele, Lage
Anfangszeiten: Wochentags 8.15 Uhr,
Sonntag 3, 5.30 und 8.15 Uhr.

Hansa-Lichtspiele, Lemgo
Anfangszeiten: Freitag 8.15,
Sonnabend 5.30 u. 8.15, Sonntag 3,
5.30 u. 8.15, Montag 8.15 Uhr.

PALAST-THEATER, LEMGO

Freitag bis Montag
Sonnabend Anfang 5.30 u. 8.15 Uhr

Ein neuer Lustspiel-Volltreffer
Der ungetreue Eckehart

nach der Komödie von Hans Sturm
Ein Film, der Lachstürme entfesselt
mit

HANS MOSER
als Schwiegervater in Nöten,
THEO LINGEN
als „Dr. Eckehart Bleibtreu“, der
treu bleiben möchte,
RUDI GODDEN
flott und lustig wie immer,
LUCIE ENGLISH
eine junge Frau — stets zwischen
Weinen und Lachen.

4 Namen,
die Humor verbreiten!

Schaumburg-Lichtspiele, Blomberg

Freitag bis Montag, abends 8.15 Uhr,
Sonntag nachmittags 3 und 5.30 Uhr.
Ein Drama menschlicher Leidenschaften:

Dein Leben gehört mir
ein spannender, sensationeller Film.

Karin Hardt, Dorothea Wied, Karl Martell,
Joan Petrovich, Rolf Wanka, Karl Schönfeld,
H. Paulsen ufm.

Unersättliche Leidenschaften, Stürme der Her-
zen, Bangen und Zittern um das Glück zweier
Menschen, eine aus verletzter Liebe begangene
Tat und ihre erschütternden Folgen beherr-
schen die Handlung. Beiprogramm.

Öffentliche Erinnerung

An die Entrichtung der im April fällig werdenden
Steuern wird hiermit öffentlich erinnert:

1. Lohnsteuer einschl. Kriegszuschlag,
Wehrsteuer ersparte Lohnsteuer
(Monats- und Vierteljahreszahl) fällig 5. 4. u. 20. 4.
2. Umsatzsteuer, Monats- u. Viertel-
jahreszahl „ 10. 4.
3. Beförderungsteuer „ 10. 4. u. 20. 4.
4. Tilgungsrate f. Ehestandsdarlehen „ 15. 4.
5. Kriegszuschlag zum Kleinhandels-
preis von Bier, Tabakwaren und
Schaumwein „ 20. 4.
6. Alle sonstigen fällig gewordenen oder in diesem Monat
fällig werdenden Abgaben und Zahlungen bei den
vorstehend genannten und anderen Steuern sowie alle
fällig gewordenen und in diesem Monat fällig werdenden
Steuerzahlungen, deren Fälligkeit von einzelnen Rechts-
vorgängen oder Geschäftsvorfällen oder von sonstigen
Wertmalen abhängt (z. B. Grunderwerbsteuer, Er-
bsteuer, Kapitalertragsteuer).

Erfolgt die Zahlung fälliger Steuerbeträge nicht
rechtzeitig, so wird ein Säumniszuschlag von 2. v. H.
erhoben. Dieser Zuschlag ist bereits mit Ablauf des
Fälligkeitstages verwirkt.

Die Zwangsversteigerung rückständiger Beträge be-
ginnt eine Woche nach Fälligkeit.

Die Finanzämter Detmold, Lemgo, Bad Pyrmont.

Detmolder Lichtspiele

Sonnabend mittags 2 Uhr
Sonntag vorm. 11 Uhr
(Kassenöffnung 1/2 Stunde vorher)

die erfolgreichen
**Sonder-
veranstaltungen**



**40000 km
mit Wilhelm Eggert
quer durch Afrika**

Der neue einzigartige Film-
bericht von Abenteuern im
dunklen Erdteil

Aus dem Inhalt:

Im Auto durch die Sahara — Der
Glutwind Samum — In der Haupt-
stadt Nigerias — Kannibalisierung
im Äquatorial-Afrika — Tänze als
Symbole für Geistesbeschörung
und Erotik — Bei den Lippen-
negern — Begegnungen mit Gi-
raffen, Straußen, Antilopen, Leo-
parden und Hyänen — Vier Mo-
nate unter Pygmäen — Affenjagd
— Der König Miska von Mang-
betu und seine 1500 Frauen, der
größte Harem der Welt — Mode- und
Schönheitspflege im schwarzen
Erdteil — Ein afrikanisches Hof-
theater — Bei den wilden Massai
u. a. m.

Ein Tatsachenbericht von
stärkster Eindringlichkeit!

Sichern Sie sich Karten im
Vorverkauf an der Kasse

Jugendliche zugelassen

Nach Renovierung meiner
PILS-STUBE
im Hotel „Deutsches Haus“

Eröffnung
am Freitag, dem 5. 4., abends 7 Uhr.

Am Sonnabend und Sonntag ab
7 Uhr Konzert und Tanz im Hotel.

Walhalla Schötmär
Sonnabends ab 8 Uhr

Konzert und Tanz
Sonntags ab 16 Uhr

Konzert
ab 19 Uhr Tanz

Praxis

bis zum Dienstag, dem
9. April d. J., geschlossen.

Frau Dr. med. Heid, Lage

Habe eine dreijährige eingetragene,
einmal prämierte

Warmblutstute

abzugeben.
Hugo Hiltner, Grefte Nr. 14,
Post Hespup.

„Ihnt“ deshalb der Weg?

Auch wenn es nur 1-2 Gramm
Alkohol, Altalber oder Dubio
sind, die bei Ihnen unzu-
lässig sind — WIR freuen uns,
wenn Sie es uns anbieten,
denn wir BRAUCHEN es. —
Es soll nicht darauf ankom-
men, ob der Weg lediglich
„Ihnt“ — Das Metall fehlt
der Volkswirtschaft, wenn es
aus dem Verkehr verschwin-
det! Ankaufspreise sind Ihnen bei
„Ihnt“ stehend!

Buckhardt
Gen. O 40 2407

Detmold, Bruchstraße 14, Ruf 2240

Landestheater-Lichtspiele Detmolder Lichtspiele

Täglich abends 8 Uhr
Ein neuer Großfilm der Bavaria-Filmkunst

BRIGITTE HORNEY · OLGA TSCHECOWA



Edwald Balser, Carl Raddatz, Paul Dahlke, Ed. v. Winterstein

Ausgezeichnete Darsteller, unterstützt von der genialen Spiel-
leitung Hans Schweikart und der starken Wirkung eines unerhört
fesselnden Stoffes, machen diesen Film zu einem einzigartig Erlebnis

Künstlerisch besonders wertvoll — Kulturell wertvoll
Dieser Film ist nicht wie „irgendeiner“
zu werten, er ist etwas Besonderes!

Ferner: **Fox-Woche / Kulturfilm**

Spieltage: Sonnabend 5 und 8 Uhr, Sonntag 4
und 8 Uhr, an den anderen Tagen abends 8 Uhr

Wir machen darauf aufmerksam, daß in
den Landestheater-Lichtspielen täglich
abends 8 Uhr gespielt wird.

Ein Film aus Rußlands großer Zeit
Um eine Zarenkrone



Regie: Mario Soldati — Musik: Riccardo Zandonai
(Deutsche Fassung)

Venedig mit seinem romantischen Zauber
Petersburg mit seinen prunkvollen Palästen

Die berühmte „Schlüsselburg“
mit ihren grauenhaften Kerkern,
das sind die Schauplätze des großen Geschehens

Ein hinreißend schönes Filmwerk

Ferner: **Fox-Woche / Kulturfilm**

Anfangszeiten: 4, 6.05, 8.10 Uhr, sonntags ab 2 Uhr

Eine Ladung
Einkochgläser

in allen Größen
eingetroffen.

August Brand
Lemgo

Das Weltberühmte
20 Jahre Jünger - Exlepan

gegen **graue Haare**

Ist wasserhalt. Leichteste Anwen-
dung, unschädlich. Durch seine Güte
verhindert er das Entstehen von
unvermeidlichen, grauenhaftern
Falten. Preis 1,50 Mark. Vertrieb
Kosmetik GmbH, Berlin SW 41/102

Kampf dem Verderb!

Ziegenzuchtverein Lage

Die Generalversammlung findet
am Sonntag, dem 7. April, nach-
mittags 4 Uhr, bei Herrn Gast-
wirt W. Bülter („Alter Keller“)
statt. Die Mitglieder werden hier-
mit eingeladen. Die Tagesordnung
wird dort bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Größerer Posten Rüsterfurniere

(Schlafzimmermaterial)
preiswert abzugeben.

Schriftl. Anfr. erbet. unter Nr. 1263

Kammer-Lichtspiele Wittekind-Lichtspiele

Freitag bis Montag

Ein künstlerisches Ereignis —
Ein Film von außergewöhnlichem Format mit

MARIA CEBOTARI

Premiere der Butterfly

In weiteren Rollen:

Fosco Giaschetti / Lucie Englisch
Paul Kemp / Siegfried Schürenberg.

Die bewegenden Bilder von dem entsagungsvollen, nur der
Kunst und ihrem Kinde gewidmeten Leben einer großen
Sängerin, aber auch der schelmische Liebreiz Lucie Englischs
und der erfrischende Humor von Paul Kemp machen
diesen Film zu einer eindrucksvollen Gesamtleistung.

Freitag bis Sonntag

Alter schützt vor Torheit nicht!
Das beweist auf humorvolle Art

RALPH A. ROBERTS in

Melne Tante - Deine Tante

Ein Lustspielfilm mit

Olly Holzmann / Johannes Heesters
Kate Kühl / Ernst Legal.

Wie aus einem „alten Uhu“ ein scharmanter älterer Herr wird,
der sich noch kurz vor Torheit in ein junges Mädchen
verliebt, wie sich ein treuer Lausbub als reizende junge Dame
entpuppt und wie vier Menschen durch ein seltsames Ver-
wandlungsspiel glücklich werden, zeigt dieser lustige Ufa-Film

STELLENMARKT

Ziegeleimeister
für 3-4-Mill.-Wert gegen Tarif-
lohn und Leistungszulage sowie
Baggerführer und Jagarbeiter
gegen Akkordlohn sofort gesucht.
Stierkader Maschinenlegerei
Gustav Beder Nachf.
Oberh.-Stierkader, Kronprinzstr. 36.

**Jüngerer, tüchtiger
Innendekorateur**
für meine Gardinen-Abteilung
per sofort gesucht.

Theodor Kesting
Detmold, Bruchstraße

**Arbeiter und
Arbeiterinnen**
auch für halbe Tage, gesucht.
Nagel, Kraftfutterfabrik, Lage.

Gebildet. Fräulein
für Küche und Haushalt bei
Familienanschluss sucht

Frau Elfe Gerdes, Düdels Mühle
Lage, Telefon 912.

2 Aufwartefrauen
sowie für täglich vormittags
gesucht.

Kirchhoff, Detmold
Richtofenstraße.

Suche auf sofort
für meinen frauen-
losen Haushalt eine ältere
**Haus-
hälterin**
(Frau oder
Mädchen), nicht unter
45 Jahren.

H. Kampmeier
Lützenhausen 1.

Wir stellen sofort ein:
eine jüngere Bürohilfe
einen Mann
für Botengänge usw.
Heimarbeiterinnen
Lehmann & Co., A.-G., Uniform-
fabrik, Detmold, Siegfriedstr. 71.

Größeres Möbelhaus sucht mög-
lichst sofort zuverlässigen
Lager- und Klempner
in Dauerstellung. Der mit
allen Vorkommnissen eines groß.
Möbelhauses vertraut und per-
fekt polierender sein. Bewerb. mit
näheren Angaben an Möbelhaus
H. Heide, Münster/Westf.

Suche zu baldigem Eintritt für
meinen Eigenhaushalt
zuverläss. Köchin
und tüchtiges Hausmädchen,
die schon in gepflegtem Haushalt
tätig gewesen sind. Angebote mit
Bild und Zeugnisabschr. an
Frau Hanna Herzig, Bielefeld
Herforder Straße 23.

Ordentliche, zuverlässige
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren, zum
1. Mai gesucht.

Dr. Jenge, Tierarzt, Blomberg.

Für sofort tüchtiges
Junges Mädchen
für Haushalt und Wirtschaft
bei Familienanschluss nach
Bremen gesucht.

Heinz Busse, Grefte, Bremen
Neutritstraße 76/78.

Jünger. Kontorist
mit allen Büroarbeiten vertraut,
wünscht sich zu verändern. Angeb.
unter Nr. 158 an die Pippiche
Staatszeitung, Grefte, Lage.

Lehrling
möglichst für sofort gesucht.
Möbelfabrik-Gesellschaft Alver-
dissen i. L.

Zuverläss. Stütze
für sofort oder später gesucht.
Frau Hanna Regel
Bad Salzungen, Lange Str. 51.

Zeugnisse sind Urkunden, die bei
Bewerbungen um eine Stelle
sicher nur in Abschriften den An-
geboten beigelegt werden dürfen.

Lip

Druck und Verlag: St.
Staatsb. H.-G.-Verl.
H. v. Detmold, Grefte
u. Grefte, Detmold,
n. 14, H. v. Grefte,
2845, Volksw. 6002
Hauptstadt: Detmold
Landesbank. Grefte.
Die „Lip“ Staatsb.
erhält, möglic. 7. Mai
bestellungen der Zeitung
bis zum 25. 10. 37.

Nr. 93

Krie

Die Plutokr

Detmold, 6. Apr.
Berührung ihrer
dah. sie dauernd
unseren Weltall.
Staaten herfallen.
lebhaftes Echo gefu

Rom, 5. April. Di
pläne Englands wer
währendem Wirtstra
verfolgt. Allerdings
reife Art, mit der m
Europas aufwerfen
spricht „Lavoro Ital
Bären und meint dam
Chronicle“ in bezug
das ebenso wie die ü
ten der englisch-franz
müßte.

Die befondere K
Wachstums, zumal
nahen Orients betref
buna“ beherrschen
lich die Teilnahme d
Sigung des Krieges
naud mit dem türki
Aufgaben der logen
„Lemps“ befristete.
fenne man unkom
Franzosen noch nicht

Quersch

Reichsanwaltschaft
tag den Präsidenten
Lassow Nagel, der
Lugardischen Gefell

Reichsanwaltschaft
ten des ungarischen
Nagel, den Staatsre
sterum, von Sijlo,
Landes Sijlojan.

Hauptamtliche
eines Berliner Flak-
Regimentskommanden
den Betrag von 13 50
offiziere und Mannsch
ihrem Wehrsolde zu
spiel von vielen, das
zeitweilig verbunden

Auf einer Bespre
schen Provinzialverb
den Staatspolitischen
meiden, Cambrille
schon an Vorträge d
bow wurden die ju
Provinzialverwaltungen

Die in Berlin
ankommen am Donn
Ehren des Präsidenten
Generalstaatsanw. a. I.
eine unermüdbare un
bist der deutsch-pani

Reichsleiter Hüh
mann-Göring-Reichs
gen hatten den motor
zum Gegenstand.

Der Film vom El
„Jugend“, der im
rums von der Tobl
diten ausgezeichnet
künstlerisch wertvoll,
führung vor Jugendl
geben.

In der italienische
schen Luftwaffe auf
starke Beachtung gefu
bel, daß die angestrich

Der Oberfeldweb
Welt in Billein einen
fach. Er ist auch in
für die deutsch-flowa
ein.

In der Bräuterei
gilt zum obersten
den. Es heißt, daß d
sühnen der Kriegs
land bei Durchführun
auf die Rechte der
Blätter betonen, es
land Handel zu freie

„Alttag“ schreibt
für die Ausfuhr be
tauen, um Deutschl
einem Fehlschlag der
schiff unermüdbar
ziehen, ihre Waren u
verleumdete britische
mitzumachen.

Der republikanisch
bebauet in einer
deutschen Weibchen
unternehmung abge

Feindlicher
Berlin, 5. April.
gibt bekannt.

In Witten hob
punkt im Grenzgeb
feindlichen Vertrie
Im Götting felu